

Gemeinde Taching a. See wächst kontinuierlich durch Ausweisung neuer Baugebiete Gemeinde hat erstmals über 2.000 Einwohner – Umfangreicher Tätigkeitsbericht von Ursula Haas

Taching am See – Durchwegs zufrieden mit der Arbeit von Bürgermeisterin Ursula Haas und dem Gemeinderat zeigten sich die zahlreichen Besucher der Bürgerversammlung im Tachinger Bergwirt. Es gab lediglich eine Anmerkung zur Hucklinger Straße.

Zu Beginn ihrer Ausführungen gab Ursula Haas einige interessante statistische Werte bekannt. So zählt die Seegemeinde inzwischen 2042 Hauptwohnsitze; im Dezember vergangenen Jahres stieg die Einwohnerzahl erstmals über 2000. „Diese Entwicklung ist auf die Baugebiete zurückzuführen. Gerade junge Gemeindebürger müssen dadurch nicht mehr wegziehen oder können in ihre Heimatgemeinde zurückkommen. Denkt man an die Infrastruktur mit Kindergarten und Schule ist mir derzeit nicht mehr Angst um diese Einrichtungen“, betonte die Bürgermeisterin. 2015 wurden 21 neue Erdenbürger geboren; die älteste Tachinger Bürgerin ist 96 Jahre alt. Die Kommune beschäftigt 19 Mitarbeiter und 38 Ortsvereine bereichern auf vielfältige Weise das Dorfleben und leisten eine hervorragende Jugendarbeit. Dafür gab es von Ursula Haas ein tiefempfundenes „Vergelt's Gott“. Die Gemeindechefin selbst absolvierte im Vorjahr zusätzlich zu ihrer Arbeit im Büro rund 500 Termine. „Die Berufung zur Bürgermeisterin freut mich. Ich fülle dieses äußerst zeitintensive Amt nach wie vor gerne aus“, bekräftigte sie.

Anschließend gab Ursula Haas einen Überblick über die Grundstücke, die sich aktuell im Besitz der Gemeinde befinden. Damit folgte sie einer Eingabe aus der Bürgerversammlung des Vorjahres. Allein in ihrer Zeit als Gemeindeoberhaupt seien die Grundstücke an der Weinbergstraße, in Thalwies, an der Kirchfeldstraße, in Schönhofen, zwei Areale in der Au sowie die Grundstücke für die das Baugebiet Tachinger Feld und eine Fläche nördlich des Baugebietes Thalwies mit den entsprechenden Ausgleichsflächen erworben worden. „Diese Käufe konnten wir schultern, obwohl wir gleichzeitig unsere Gemeinde weitgehend entschuldet haben. Das zeigt, dass wir eine solide Finanzpolitik betreiben und dabei noch investieren können“, erläuterte die Bürgermeisterin.

Umplanungen und Probeschürfungen waren erforderlich, ehe im Sommer 2015 mit den Erschließungsarbeiten für das Baugebiet Thalwies begonnen werden konnte. Die Arbeiten seien reibungslos verlaufen; im Zuge der Erschließung wurde auch eine Oberflächenableitung Richtung Dorfmitte mit neuem Rückhaltebecken, neuem Einlaufbauwerk sowie neuen Leitungen mit Regulierungsmöglichkeiten zum E-Werk realisiert. „Somit dürften Hochwasser

in Tengling der Vergangenheit angehören“, sagte die Gemeindechefin. In Thalwies entstanden zwölf Grundstücke, die allesamt bereits im Einheimischenmodell verkauft sind. Ursula Haas wertete es als großen Erfolg für die Sanierung der Gemeindefinanzen, dass es gelungen sei, die Grunderwerbenaufwendungen aus dem Jahr 1995 in Höhe von etwa 630.000 Euro im vollen Umfang zu refinanzieren, wobei jedoch die Kapitalkosten bewusst nicht auf die Bauwerber umgelegt wurden. Bereits in diesem Frühjahr werden die ersten Bauwerber mit der Realisierung ihrer Eigenheime beginnen, kündigte die Bürgermeisterin an.

Bis Ende des Jahres soll ferner der Bebauungsplan für das geplante Gewerbegebiet in Haus auf den Weg gebracht werden. „Dort wollen wir bei Bedarf heimischen Gewerbetreibenden Ansiedlungsmöglichkeiten bieten“, kündigte Ursula Haas an.

Abgeschlossen wurde inzwischen die Breitbanderschließung in Taching und Mauerham. Von den Ausbaurkosten in Höhe von 274.683 Euro förderte der Freistaat Bayern 80 Prozent. „Die Nutzung des schnellen Internets ist aber nur möglich, wenn die Grundstückseigentümer die Umstellung ihres DSL-Vertrags beantragen“, informierte die Bürgermeisterin. Parallel dazu wurde die nächste Phase des Ausbaus mit Glasfaserleitungen beantragt. Geplant ist der flächendeckende Ausbau des gesamten Gemeindegebiets. In Burg und Gessenhausen werden die Kabelverzweiger an das Glasfasernetz angeschlossen und die Gebäude über das bestehende Telefonnetz versorgt. In allen anderen Ortsteilen können die Anwesen direkt an das Glasfasernetz angebunden werden. „Trotz der hohen staatlichen Förderung bezahlt die Gemeinde für den Breitbandausbau doch staatliche 230.087 Euro“, sagte Ursula Haas. Sobald der Förderbescheid vorliegt, wolle man mit dem Ausbau beginnen. Die Inbetriebnahme des neuen Glasfasernetzes ist für 2017 vorgesehen.

Sobald es die Witterung zulässt, sollen die Straßen Egart Richtung See, Tengling Richtung Burg, Schönhofen nach Bromberg, der nördliche Kreuzungsbereich in Limberg, sowie die Zufahrten Krautenbach und Mitterweg saniert werden. Im Haushalt stehen für die Instandsetzungen 250.000 Euro bereit. Keine Neuigkeiten konnte die Bürgermeisterin bezüglich der Gesprächs- und Verhandlungsbereitschaft des Grundstückseigentümers beim vorgesehenen, bestandsorientierten Ausbau der Huckinger Straße vermelden; aus diesem Grund habe sich der Gemeinderat entschlossen, ein Besitzeinweisungsverfahren einzuleiten.

„Die umfangreichen Unterlagen wurden zusammengestellt und an das Landratsamt eingereicht“, berichtete Ursula Haas. Nach wie vor wolle die Gemeinde die Huckinger Straße bestandsorientiert sanieren; das heißt mit je 50 Zentimeter Bankette und Ausweichstellen, die einen Begegnungsverkehr in angemessenen Abständen zulassen. „Der Eigentümer des anliegenden Grundes soll durch die Maßnahme eigentlich geschützt werden. Außerdem

gehören die Grundstücksverhältnisse in diesem Bereich endlich geregelt“, erklärte die Gemeindechefin, der es am liebsten wäre, wenn eine friedliche, für beide Seiten passende Lösung erreicht werden könnte: „Es ist uns allen bewusst, dass es einen massiven Eingriff darstellt, wenn man rechtliche Schritte einleitet.“

Ab Sommer wird in der Seegemeinde nicht nur der fließende, sondern auch der ruhende Straßenverkehr überwacht, gab Ursula Haas bekannt. „An den Zufahrten zu unseren Strandbädern kommt es durch Falschparker immer wieder vor, dass die Rettungsfahrzeuge nicht durchkommen. Im Schadensfall haftet die Gemeinde“, gab die Gemeindechefin zu bedenken. Die für 9.000 Euro gekauften, fest installierten, solarbetriebenen Geschwindigkeitsanzeige-Anlagen an den Ortseinfahrten in Taching und Tengling sowie an der Tenglinger Seestraße seien eine große Unterstützung für Autofahrer und Anlieger. „Es wird inzwischen deutlich angepasster gefahren“, freute sich die Bürgermeisterin. Bezüglich einer Überquerungshilfe in Tengling-Nord teilte Ursula Haas mit, dass der Verkehrsteiler im Zuge einer Deckensanierung durch das Staatliche Bauamt realisiert werde. Eine Fußgängerampel, die in Tengling vorgesehen ist, wird von der Behörde ebenfalls nicht abgelehnt – wenn die Gemeinde die Anlage baut und finanziert. Nun wolle man prüfen, wie die Bedarfsampel bezüglich Sichtachsen, gesetzlicher Vorgaben und anfallender Kosten realisiert werden kann.

Zu 100 Prozent gefördert wurden im vergangenen Jahr die Räumung und neue Ableitung des Eginger Weihers zum Sägewerk. Nach dem Hochwasser 2013 hatte die Staatsregierung allen Kommunen finanzielle Unterstützung zugesagt, wenn nach konkreten Hochwasserschäden Sanierungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ebenfalls erneuerte die Gemeinde ein Teilstück des Regenwasserkanals am Kindergarten in Tengling. Die Kosten belaufen sich auf rund 33.000 Euro. „Die Durchführung dieser Instandsetzung zeigt unseren Willen, gescheite Gesamtlösungen zu realisieren“, hob Ursula Haas hervor.

Ein Thema, das die Gemeindeführung derzeit sehr beschäftigt, ist das Wasserschutzgebiet in Tengling. Die Achengruppe benötigt zum weiteren Betrieb des Brunnens eine neue Genehmigung. In einem ersten Entwurf ist eine wesentliche Ausweitung des Schutzgebiets in Wasserschutzzonen III a und b vorgesehen. Das hätte für die Grundbesitzer weitere Beeinträchtigungen zur Folge. „Der Schutz des Wassers ist äußerst wichtig“, bemerkte die Bürgermeisterin nachdrücklich: „Er sollte aber nicht dazu führen, dass mit überbordenden, vorsorglichen Gebietsdefinitionen eine wesentliche Einschränkung für die Anlieger erfolgt.“ Die Gemeinde ist bei allen Vorgängen mit einbezogen, was auch daran liegt, dass die

Bürgermeisterin auch in der Vorstandschaft der Achengruppe ist, letztendlich wird es darum gehen, eine für alle Beteiligten tragfähige Kompromisslösung zu erarbeiten.

Im Rahmen der Bürgerversammlung stellte die Gemeindechefin auch das neue Feuerwehrkonzept vor. In Kooperation mit den beiden Wehren und der Kreisbrandinspektion verständigte man sich darauf, die Tenglinger Floriansjünger mit dem Schwerpunkt „Technische Hilfeleistungen“ zu betrauen, während die Feuerwehr Taching vornehmlich Löscharbeiten versieht. Diese Vorgehensweise beinhaltet auch den Kauf von Fahrzeugen. „Gerade in Bezug auf den demografischen Wandel, die Führerscheine und die Alarmierung durch die Integrierte Rettungsleitstelle ist es sinnvoll, nicht beide Feuerwehren nach dem selben Konzept auszustatten und schließlich auch zukünftig unterhalten zu müssen“, sagte die Bürgermeisterin. Sie ging davon aus, dass sich das gemeinsame Konzept im Interesse der beiden Feuerwehren auch weiterhin bewährt.

Als unausweichlich bezeichnete Ursula Haas die Erhöhung der Kindergartengebühren sowie die Gebührenanpassungen für die Boots- und Liegeplätze und die Strandbäder. „Ein Blick in unsere Bilanzen zeigt uns, dass die Einrichtungen trotz guter Frequentierung defizitär sind. Mit der Erhöhung mussten wir einen weiteren Defizitanstieg vermeiden“, schilderte die Bürgermeisterin.

Das Tourismusjahr 2015 in der Seegemeinde schloss bei den Privatvermietern mit einem Rückgang der Gäste- und Übernachtungszahlen von 2,84 Prozent ab. Dagegen erfreut sich der Campingplatz ungebrochener Beliebtheit; hier verzeichnete man ein Plus von 16,28 Prozent. „Die gemeldeten Betten unserer Vermieter werden weniger, der Campingtourismus boomt“, bilanzierte die Gemeindechefin. Man werde weiter in die Naherholungsgebiete investieren und sich bemühen, diese attraktiv für Einheimische und Gäste zu halten.

Zusehens mit Leben erfüllen sich die zahlreichen Projekte der interkommunalen Zusammenarbeit. So wurde anlässlich des Moro-Modellvorhabens der Vario-Bus realisiert und aus dem Seenbündnis entstand die Teilnehmergeinschaft Flurneuordnung. Diese hat inzwischen zahlreiche konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität im Gemeindegebiet umgesetzt. Zahlreiche Projekte angestoßen wurden zudem im Tourismus sowie im Rahmen der Ökomodellregion, des Leader-Projekts und der ILE.

Der Sozialfonds sei Dank großzügiger Spenden gut gefüllt. Aktuell stünden rund 11.350 Euro zur Verfügung; 3.700 Euro wurden 2015 für Hilfeleistungen ausbezahlt. Das Geld wird zweckgebunden entweder als Spende oder Kredit für Bürger in akuten finanziellen Notlagen eingesetzt. Da sich die Betroffenen aufgrund der oft sehr hohen Schamgrenze nicht selbst in der Gemeinde melden würden, seien Anfragen von Nachbarn, Bekannten und Freunden jederzeit erwünscht, betonte Ursula Haas. Äußerst aktiv sind auch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Bürgerhilfe und des Helferkreises für

die 20 syrischen Flüchtlinge, darunter vier Jugendliche. Zu guter Letzt rief die Bürgermeisterin die Bürger auf, weiter gemeinsam daran zu arbeiten, die Gemeinde maßvoll weiter zu entwickeln und dazu beizutragen, dass „wir alle gerne hier leben und uns wohlfühlen.“



März 2016, Text und Bild: Michaela Aßmann